

## **Einige unverwechselbare Kennzeichen der neuen Gemeinde**

Zac Poonen

Als wir im August 1975 begannen, uns in meinem Haus zu versammeln, hatten wir absolut keine Absicht, eine neue Kirche zu beginnen. Nur Apostel gründeten Gemeinden – und ich glaubte sicherlich nicht, dass ich dafür qualifiziert war! Aber als die Zeit voranschritt, stellten wir fest, dass mehr und mehr Leute kamen, um sich mit uns zu treffen und somit hatten wir keine Wahl, als uns weiterhin zu versammeln. Wir haben nie jemand eingeladen, sich uns anzuschließen. Und wir wollten nicht, dass sich jemand uns anschloss, nur weil er von seiner eigenen Kirche die Nase voll hatte – denn wir wussten, dass eine solche Person auch von uns bald die Nase voll haben würde! Jesus lud nur die „*Mühseligen und Beladenen*“ ein (Mt 11,28) – mit anderen Worten, diejenigen, die ihr eigenes, *besiegt* Leben satt hatten und die *verzweifelt nach Sieg strebten*. Wir wollten, dass sich nur solche Leute uns anschlossen.

Es gab bereits hunderte von Glaubensgemeinschaften in Indien und wir waren sicher, dass Gott durch uns nicht eine weitere Denomination beginnen wollte. Seit der protestantischen Reformation wurde jede neue Bewegung, die der Herr begann, von Ihm mit dem Ziel begonnen, einige Merkmale des neutestamentlichen Lebens zu betonen, welche die Kirchen in ihrem Umfeld nicht betonten. Sonst gäbe es für Gott keinen Bedarf, etwas Neues zu beginnen.

Nun begann der Herr in unserer Mitte eine neue Gemeinde. Wir fragten uns, was die Unterscheidungsmerkmale waren, die Er durch uns betonen wollte. Wir waren sicherlich nicht geistlicher als andere. Wir waren alle aus Gnade errettete Sünder und waren uns unserer Unvollkommenheiten in vielen Bereichen bewusst. Aber wir konnten mit anderen Kirchen in einer Anzahl von Bereichen, in denen wir glaubten, dass sie von der Lehre und Praxis des Neuen Testaments abgewichen waren, nicht übereinstimmen. Als wir uns weiter versammelten, begannen sich einige der Bereiche, wo wir uns unterschieden, in unseren Gedanken herauszukristallisieren:

1. Wassertaufe: Wir praktizierten für Gläubige die Wassertaufe durch Untertauchen im Namen des dreieinigen Gottes. Somit unterschieden wir uns von den großen Glaubensgemeinschaften, die die Säuglingstaufe praktizierten.

2. Taufe im Heiligen Geist: Wir glaubten an die Taufe im Heiligen Geist und an alle Gaben des Heiligen Geistes. Somit unterschieden wir uns von den Brüdern [Brüdergemeinden] und den Baptisten! Aber wir glaubten *NICHT*, dass das Reden in Zungen der Beweis für die Taufe im Heiligen Geist war, sondern vielmehr der Empfang von Gottes Kraft (siehe Apg 1,8 und 10,38). Somit unterschieden wir uns von den Pfingstlern und den Charismatikern!!

3. Jüngerschaft: Wir sahen, dass unser Herr uns befohlen hatte, Jünger zu machen (Mt 28,19), welche die Bedingungen der Jüngerschaft, die Er in Lukas 14,26-37 und 33 festgelegt hatte, erfüllen. Somit stimmten wir mit den meisten anderen Kirchen, die nur Evangelisation und nicht Jüngerschaft betonten, nicht überein.

4. Pastoren: Wir sahen, dass ein „*Pastor*“ eine Gabe (Eph 4,11) und kein Amt in der Kirche war. Das Neue Testament lehrte klar, dass die Gemeinden von „Ältesten“ und nicht von einem Pastor geleitet werden sollten (Tit 1,5). Und es sollte mindestens *zwei* Älteste in jeder Gemeinde geben – um die Gefahren einer Ein-Mann-Herrschaft zu verhindern und eine Ausgewogenheit in die Gemeindeleitung zu bringen. Diese Überzeugung hob uns von fast allen Kirchen ab.

5. Geld: Geld hat eine so große Macht, dass Jesus es als einen Ersatz-Herrn für Gott bezeichnet hat! (Lk 16,31). Wir sahen, dass wir in diesem Bereich ein klares Zeugnis benötigten, weil ein großer Teil der christlichen Arbeit in Indien auf Grund von

gottlosen finanziellen Praktiken einen schlechten Ruf hatte. Prediger und Pastoren bettelten mittels ihrer Berichte und Gebetsbriefe um Geld. Jesus und Seine Apostel hatten nie Berichte über ihr Werk an irgendjemanden (außer ihren Mitarbeitern) gegeben; und sie haben nie jemand um finanzielle Unterstützung für sich selbst oder ihr Werk gebeten. Stattdessen vertrauten sie auf ihren himmlischen Vater, dass Er Menschen bewegt, ihnen das notwendige Geld für ihr Werk zu geben. Wir konnten unserem Vater auf dieselbe Weise vertrauen. Daher entschieden wir, nie jemand Berichte über unser Werk zu geben (außer unserer Kirchenfamilie) und nie jemand um Geld zu bitten. Wir beschlossen auch, dass wir niemals in irgendeinem unserer Gemeindegottesdienste eine Kollekte aufnehmen, sondern nur eine Spendenbox für freiwillige Opfer aufstellen würden – weil der Herr gesagt hatte, dass alle Opfer im Verborgenen gegeben werden müssen (Mt 6,1-4). Damit unterschieden sich unsere finanziellen Leitlinien *fundamental* von *fast jeder anderen Kirche* in Indien.

6. Selbstversorgung: Die *meisten* christlichen Arbeiter in Indien betrachteten christlichen Dienst als ein Mittel, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und nicht als eine *Berufung* von Gott. Viele von ihnen schlossen sich christlichen Organisationen aus dem Westen an, um ein Gehalt zu bekommen. *Christliche Arbeit war für sie ein Geschäft, wodurch sie große Gewinne machten!* Der Apostel Paulus arbeitete jedoch mit seinen eigenen Händen und versorgte sich selbst, um sich von solchen Predigern zu seiner Zeit abzuheben (2Kor 11,12). Es ist gewiss nichts Falsches daran, wenn vollzeitig beschäftigte Älteste von den Gläubigen ihrer Gemeinde finanziell unterstützt werden. Aber auf Grund der Situation in Indien glaubten wir, dass wir Älteste uns selber versorgen sollten – um uns von diesen anderen Arbeitern zu unterscheiden, genauso wie es Paulus zu seiner Zeit tat. Auch in diesem Bereich stellten wir fest, dass sich unsere Ansichten von fast allen anderen Kirchen in Indien unterschieden.

7. Abhängigkeit vom Westen: Viele Kirchen in Indien waren stark von Christen im Westen abhängig – sowohl im Hinblick auf den Dienst als auch auf das Geld. Wir sahen darin ein Hindernis für unser Zeugnis gegenüber Nicht-Christen in Indien. Wir sahen, dass viele indische Prediger blind amerikanische Methoden nachahmten und fraglos amerikanische Theologie übernahmen. Daher entschieden wir uns, mit keiner ausländischen Organisation verbunden und von keiner ausländischen Quelle abhängig zu sein, sei es in Bezug auf Geld oder seien es Dienste. Wir wollten, dass unser Dienst wahrhaft indisch war, mit indischen Leitern – während wir gleichzeitig offen dafür waren, Gläubige aus allen Ländern aufzunehmen. Auch in diesem Bereich unterschieden wir uns von den meisten Kirchen in Indien.

Das waren die Gründe, warum Gott eine neue Kirche in Indien begann. Wir konnten sehen, dass Gott ein solches Zeugnis in unserem Land brauchte. Daher unterstellten wir uns Gott und erlaubten Ihm, zu tun, was Er mit uns tun wollte.

Jede Kirche hat wunderbare Prinzipien, wenn sie beginnt. Aber die Zeit stellt all diese Prinzipien auf die Probe. Wie stehen die Dinge nach einigen Jahrzehnten? Wenn wir jetzt, nach 32 Jahren, zurückschauen – auch wenn wir in vielen anderen Bereichen noch Fehler haben –, danken wir Gott, dass Er uns bewahrt hat, ohne irgendwelche Kompromisse in den oben erwähnten sieben Bereichen zu machen.

All die Ehre gebührt allein Seinem Namen!

Originalartikel: *Some Distinctives Of The New Church*